



Der Turm der acht Winde in Mildensee, wichtiger Point de Vue



Weithin sichtbarer Turm
der Riesigker Kirche

Die Parkanlagen gehen ohne Begrenzungen in die umgebende Landschaft über. Die Parks sind über das Territorium des Fürstentums weit verstreut und stellen wichtige Höhepunkte der gärtnerischen Landschaftsgestaltung dar: das Luisium, der Sieglitzer Berg, der Tiergarten bei Dessau, das Georgium und der Kühnauer Park. Der Eintritt war schon damals für alle Besucher kostenfrei möglich – was bis heute bewahrt wurde.

In das Landschaftsbild eingefügt sind auch heute noch die **Silhouetten der Ortschaften** im Gartenreich, die sich kaum – bis auf die bewusst gesetzten Blickpunkte der Kirchtürme – über die Umgebung erheben. Die dörflichen Bauten stammen vornehmlich aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Sie sind überwiegend ein- oder eineinhalbgeschossig, haben naturrote

Ziegeldächer und ihre Fassaden zeigen Backsteinmauerwerk oder Verputze in Sandsteinfarbtönen.

Der besondere und von der UNESCO hervorgehobene Wert des Gartenreichs Dessau-Wörlitz wird vor allem durch das Zusammenspiel aller benannten Elemente bestimmt. Die Gesamtheit der einzelnen Bestandteile, der netzartige Aufbau der Sichtachsen sowie das Aufeinanderbezogensein der komplexen Kulturlandschaft bilden den gestalterischen Willen des Fürsten Franz höchst anschaulich ab.



Brücke am Rauhen Wallwachhaus über einen Altarm der Elbe

Um die historisch gewachsene Kulturlandschaft möglichst authentisch zu bewahren, sollen sich alle Bestandteile harmonisch in das große Bild einfügen. Für sämtliche Baumaßnahmen am Äußeren von Gebäuden innerhalb des Denkmalsbereichs des Gartenreichs Dessau-Wörlitz und Eingriffe in das Landschaftsbild (Veränderungen bspw. an den Hutewiesen) ist eine **denkmalrechtliche Genehmigung** notwendig. Für ausgewiesene Baudenkmale ist eine solche Genehmigung gleichfalls für Veränderungen im Inneren notwendig.

Diese Genehmigung und Auskunft, ob Ihr Objekt zu den Baudenkmalen zählt, ist bei den zuständigen **Unteren Denkmalschutzbehörden in den jeweiligen Landkreisen bzw. der Stadt Dessau-Roßlau** zu beantragen (Adressen siehe unten). Bei Planungsvorhaben hat es sich bewährt, frühzeitig mit der entsprechenden Genehmigungsbehörde in Kontakt zu treten. Diese wird bei aufwändigeren denkmalfachlichen Fragen die Fachbehörde des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie für die Beratung des Antragstellers hinzuziehen. Natürlich sind die Beratungsleistungen der Genehmigungs- und der Fachbehörden kostenfrei.

Ansprechpartner:

Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Bauordnungsamt
Untere Denkmalschutzbehörde
Am Flugplatz 1
06366 Köthen
Telefon: 03493/341611
Fax: 03493/341589

Stadt Dessau-Roßlau
Amt für Stadtentwicklung,
Denkmalpflege und Geodienste
Gustav-Bergt-Str. 3
06862 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/2041061
Fax: 0340/2042961

Landkreis Wittenberg
Untere Denkmalschutzbehörde
Breitscheidstraße 4
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: 03491/479646
Fax: 03491/479675

Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
mit Landesmuseum
für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)

Impressum:

Konzeption und Redaktion: Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA
Bildnachweis: Gunar Preuß und Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA
Layout: Birte Janzen, LDA
Titelbild: Blick aufs Rauhe
Wallwachhaus
November 2018

www.lda-lsa.de



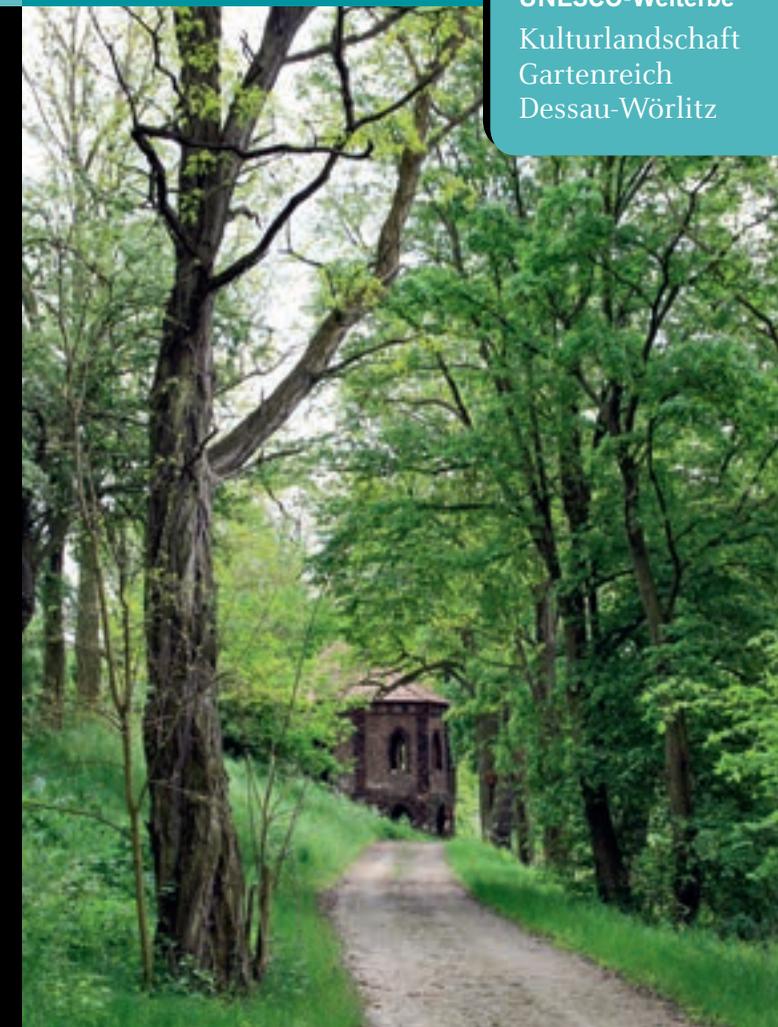
Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Gartenreich Dessau-Wörlitz
Welterbe seit 2000



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE



Gartenreich Dessau-Wörlitz

Kulturlandschaft



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Der Turm der acht Winde in Mildensee, wichtiger Point de Vue



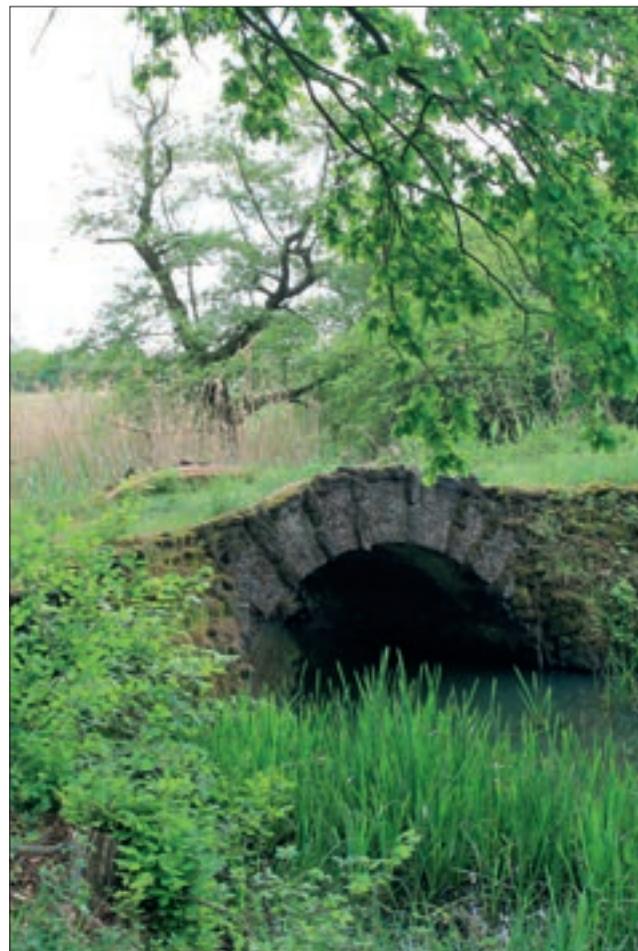
Weithin sichtbarer Turm
der Riesigker Kirche

Die Parkanlagen gehen ohne Begrenzungen in die umgebende Landschaft über. Die Parks sind über das Territorium des Fürstentums weit verstreut und stellen wichtige Höhepunkte der gärtnerischen Landschaftsgestaltung dar: das Luisium, der Sieglitzer Berg, der Tiergarten bei Dessau, das Georgium und der Kühnauer Park. Der Eintritt war schon damals für alle Besucher kostenfrei möglich – was bis heute bewahrt wurde.

In das Landschaftsbild eingefügt sind auch heute noch die **Silhouetten der Ortschaften** im Gartenreich, die sich kaum – bis auf die bewusst gesetzten Blickpunkte der Kirchtürme – über die Umgebung erheben. Die dörflichen Bauten stammen vornehmlich aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Sie sind überwiegend ein- oder eineinhalbgeschossig, haben naturrote

Ziegeldächer und ihre Fassaden zeigen Backsteinmauerwerk oder Verputze in Sandsteinfarbtönen.

Der besondere und von der UNESCO hervorgehobene Wert des Gartenreichs Dessau-Wörlitz wird vor allem durch das Zusammenspiel aller benannten Elemente bestimmt. Die Gesamtheit der einzelnen Bestandteile, der netzartige Aufbau der Sichtachsen sowie das Aufeinanderbezogensein der komplexen Kulturlandschaft bilden den gestalterischen Willen des Fürsten Franz höchst anschaulich ab.



Brücke am Rauhen Wallwachhaus über einen Altarm der Elbe

Um die historisch gewachsene Kulturlandschaft möglichst authentisch zu bewahren, sollen sich alle Bestandteile harmonisch in das große Bild einfügen. Für sämtliche Baumaßnahmen am Äußeren von Gebäuden innerhalb des Denkmalsbereichs des Gartenreichs Dessau-Wörlitz und Eingriffe in das Landschaftsbild (Veränderungen bspw. an den Hutewiesen) ist eine **denkmalrechtliche Genehmigung** notwendig. Für ausgewiesene Baudenkmale ist eine solche Genehmigung gleichfalls für Veränderungen im Inneren notwendig.

Diese Genehmigung und Auskunft, ob Ihr Objekt zu den Baudenkmalen zählt, ist bei den zuständigen **Unteren Denkmalschutzbehörden in den jeweiligen Landkreisen bzw. der Stadt Dessau-Roßlau** zu beantragen (Adressen siehe unten). Bei Planungsvorhaben hat es sich bewährt, frühzeitig mit der entsprechenden Genehmigungsbehörde in Kontakt zu treten. Diese wird bei aufwändigeren denkmalfachlichen Fragen die Fachbehörde des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie für die Beratung des Antragstellers hinzuziehen. Natürlich sind die Beratungsleistungen der Genehmigungs- und der Fachbehörden kostenfrei.

Ansprechpartner:

Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Bauordnungsamt
Untere Denkmalschutzbehörde
Am Flugplatz 1
06366 Köthen
Telefon: 03493/341611
Fax: 03493/341589

Stadt Dessau-Roßlau
Amt für Stadtentwicklung,
Denkmalpflege und Geodienste
Gustav-Bergt-Str. 3
06862 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/2041061
Fax: 0340/2042961

Landkreis Wittenberg
Untere Denkmalschutzbehörde
Breitscheidstraße 4
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: 03491/479646
Fax: 03491/479675

Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
mit Landesmuseum
für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)

Impressum:

Konzeption und Redaktion: Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA
Bildnachweis: Gunar Preuß und Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA
Layout: Birte Janzen, LDA
Titelbild: Blick aufs Rauhe
Wallwachhaus
November 2018

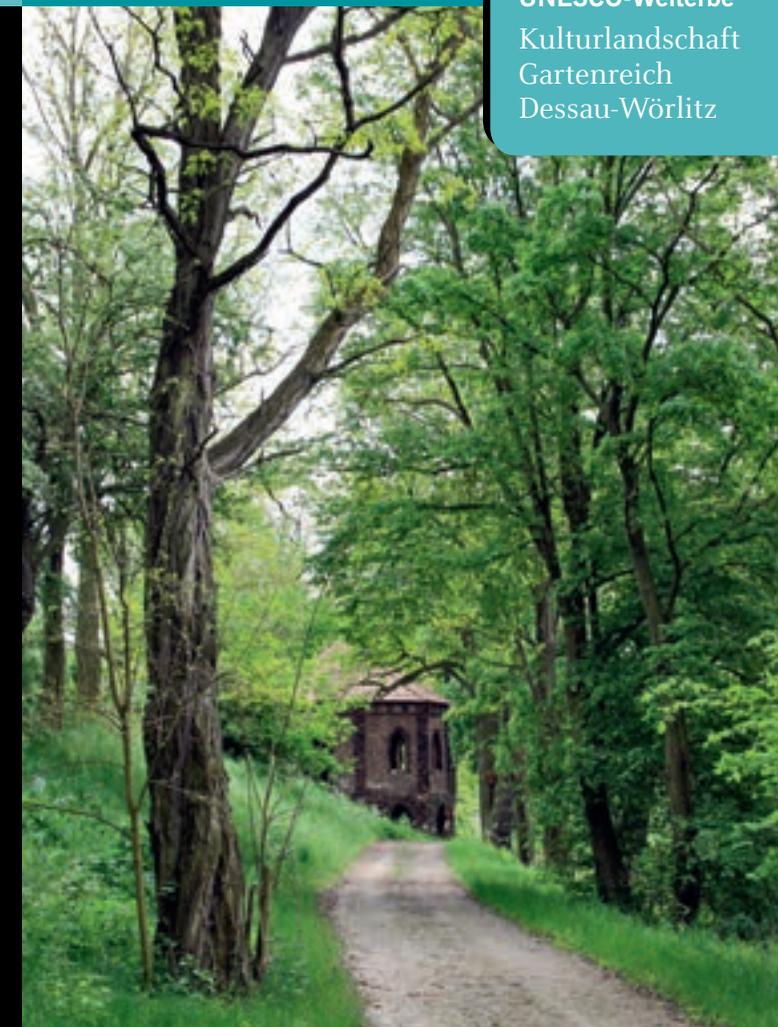
www.lda-lsa.de



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Gartenreich Dessau-Wörlitz
Welterbe seit 2000

Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE



Gartenreich Dessau-Wörlitz

Kulturlandschaft



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Denkmalbereich des UNESCO-Weltkulturerbes Gartenreich Dessau-Wörlitz

Im Jahr 2000 verlieh die **UNESCO** einem Teil des ehemaligen Herzogtums Anhalt-Dessau den Titel **Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz**. Diese großflächige Kulturlandschaft von rund 140 km² ist als Denkmalbereich in die Denkmalliste des Landes Sachsen-Anhalt eingetragen. Sie umfasst Bereiche und Ortsteile der Gemeinde Raguhn-Jeßnitz im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, der Stadt Dessau-Roßlau und der Stadt Oranienbaum-Wörlitz im Landkreis Wittenberg.

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz wurde unter **Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau** in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und seinen Nachfolgern bis 1918 geprägt. Fürst Franz gestaltete die Umgebung der Residenzstadt Dessau bewusst nach künstlerischen Gesichtspunkten und bezog **alle Bestandteile der Kulturlandschaft** mit ein. Hierzu zählen die kleinen Siedlungen mit umgebenden Feldflächen (ehemals zumeist für Hopfenanbau), die kleinen Waldgebiete, die großen Wiesenflächen mit einzeln stehenden Eichen (ehemalige Hutewiesen für die Haus-



Historischer Deich mit Eichen zum Hochwasserschutz bei Vockerode

tiere der Landbevölkerung) sowie die von seinem Vorgänger Leopold I. von Anhalt-Dessau angelegten Deich- und Grabensysteme.

Das »Nützliche mit dem Schönen« zu verbinden war der Grundgedanke des gestalterischen Handelns sowie die Essenz der fürstlichen Ideen und Politik. So ließ Franz bspw. gut ausgebaute Wege auf den Deichen anlegen und diese mit Obstbaumalleen bepflanzen. Diese waren sowohl schön anzusehender Wetterschutz für Reisende als auch Fruchtlieferant und durch Verpachtung somit zusätzlicher Gewinn für die fürstliche Schatulle.



Historischer Schulbau in Griesen



Altarm der Elbe zwischen Dessau und Vockerode



Historisches Grabensystem im Wörlitzer Winkel mit Gehölzen

Innerhalb der Ortschaften und Parks sowie in der Landschaft wurden **vom Fürsten in Auftrag gegebene Bauten** errichtet. Dies umfasst zahlreiche Deichwächterhäuser, die Gemeinde- und Schulbauten in Griesen und Riesigk, die Kirchen mit ihren weithin sichtbaren Türmen in Mildensee, Riesigk, Vockerode und Wörlitz. Im Residenzstädtchen Wörlitz ist die Dichte der fürstlichen Gebäude am höchsten. Die künstlerische Gestaltung dieser Bauten wurde zumeist vom fürstlichen Baumeister Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff übernommen. Weiträumige Sichtverbindungen verbinden die relativ fern zueinander stehenden Landmarken miteinander. Die sogenannten **Sichtachsen sind wie ein aufgespanntes Netz über die gesamte Kulturlandschaft** gelegt. Am Besten erschließt sich dieses System auch heute noch zu Fuß oder per Rad über die alten Wege auf den Deichen und entlang der historischen Straßen.



Denkmalbereich des UNESCO-Weltkulturerbes Gartenreich Dessau-Wörlitz

Im Jahr 2000 verlieh die UNESCO einem Teil des ehemaligen Herzogtums Anhalt-Dessau den Titel **Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz**. Diese großflächige Kulturlandschaft von rund 140 km² ist als Denkmalbereich in die Denkmalliste des Landes Sachsen-Anhalt eingetragen. Sie umfasst Bereiche und Ortsteile der Gemeinde Raguhn-Jeßnitz im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, der Stadt Dessau-Roßlau und der Stadt Oranienbaum-Wörlitz im Landkreis Wittenberg.

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz wurde unter **Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau** in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und seinen Nachfolgern bis 1918 geprägt. Fürst Franz gestaltete die Umgebung der Residenzstadt Dessau bewusst nach künstlerischen Gesichtspunkten und bezog **alle Bestandteile der Kulturlandschaft** mit ein. Hierzu zählen die kleinen Siedlungen mit umgebenden Feldflächen (ehemals zumeist für Hopfenanbau), die kleinen Waldgebiete, die großen Wiesenflächen mit einzeln stehenden Eichen (ehemalige Hutewiesen für die Haus-



Historischer Deich mit Eichen zum Hochwasserschutz bei Vockerode

tiere der Landbevölkerung) sowie die von seinem Vorgänger Leopold I. von Anhalt-Dessau angelegten Deich- und Grabensysteme.

Das »Nützliche mit dem Schönen« zu verbinden war der Grundgedanke des gestalterischen Handelns sowie die Essenz der fürstlichen Ideen und Politik. So ließ Franz bspw. gut ausgebaute Wege auf den Deichen anlegen und diese mit Obstbaumalleen bepflanzen. Diese waren sowohl schön anzusehender Wetterschutz für Reisende als auch Fruchtlieferant und durch Verpachtung somit zusätzlicher Gewinn für die fürstliche Schatulle.



Historischer Schulbau in Griesen



Altarm der Elbe zwischen Dessau und Vockerode



Historisches Grabensystem im Wörlitzer Winkel mit Gehölzen

Innerhalb der Ortschaften und Parks sowie in der Landschaft wurden **vom Fürsten in Auftrag gegebene Bauten** errichtet. Dies umfasst zahlreiche Deichwächterhäuser, die Gemeinde- und Schulbauten in Griesen und Riesigk, die Kirchen mit ihren weithin sichtbaren Türmen in Mildensee, Riesigk, Vockerode und Wörlitz. Im Residenzstädtchen Wörlitz ist die Dichte der fürstlichen Gebäude am höchsten. Die künstlerische Gestaltung dieser Bauten wurde zumeist vom fürstlichen Baumeister Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff übernommen. Weiträumige Sichtverbindungen verbinden die relativ fern zueinander stehenden Landmarken miteinander. Die sogenannten **Sichtachsen sind wie ein aufgespanntes Netz über die gesamte Kulturlandschaft** gelegt. Am Besten erschließt sich dieses System auch heute noch zu Fuß oder per Rad über die alten Wege auf den Deichen und entlang der historischen Straßen.